



Mittwoch, am 5. April, 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
 Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler. (Th. Heft.)

In die Gedichte des Fräulein Christiane von
 Hagen.

(† zu Arolsen als Frau von Gitten.)

Wie kommt so weich ein holdes Rosen
 Aus diesen Blättern zu mir her,
 Mir wird, als ob ich unter Rosen
 Ein heiter spielend Kind noch wär';
 Da kommst Du still herangegangen,
 Du freundliche, Du blasse Frau,
 Es glänzt Dir auf den zarten Wangen
 Des armen warmen Herzens Thau.

Du siehst so mild-mich an wie immer,
 Weil ich mitleidig aufgeschaut,
 Und führst mich mit Dir auf Dein Zimmer,
 So heimatlich, so weich und traut;
 Dort drückst Du an die Brust mich Kleinen
 Und Deine Thränen rinnen still,
 Ich muß so innig mit Dir weinen,
 Und weiß nicht, was es sagen will.

Dann trockenst Du wohl Deine Zähren;
 Die Kindheit soll ja heiter seyn,
 Und flößest mir viel fromme Lehren
 Und goldne Sprüche lieblich ein,
 Du zeigst mir an den blanken Wänden,
 In Rahmen zierlich eingefast,
 Was Du mit Deinen lieben Händen
 Tiefinnig hingezeichnet hast.

Auch deutest Du mir auf dem Tische,
 Was erst Dein Sinn entworfen hat,
 Und sieh, in lieblichem Gemische
 Liegt da auch manch beschrieb'nes Blatt;
 Wie freuen mich die feinen Züge,
 In Reih und Ordnung hingestellt,
 Als hätten Deiner Seele Flügel
 Das weiße Blatt erst aufgeblüht.

Du nimmst dann Eins und mit der Feder
 Buchstaben wählst und ordnest Du.
 Und wie sie werden, nickt ein jeder
 Gleich wie ein alter Freund mir zu;
 Nachbildend lenkst Du meine Finger,
 Bald sieht die kleine Letternwelt,
 Und meine Freud' ist nicht geringer,
 Als wär' ich schon ein Federheld.

Run liegst Du längst in Deinem Grabe
 Und Rosen blühen drüber her,
 Ich leb' und die verlieh'ne Gabe
 Weht' ich wie Du, vielleicht noch mehr;
 Du littest viel, und im Gesange
 Versöhntest Du der Erde Leid,
 Ich singe noch, wer weiß, wie lange,
 So theil' ich Deine Seligkeit.

Ernst Freiherr von der Malsburg.

Die Eroberung von Mexico.

(Fortsetzung.)

Mühsam bekämpfte Cortez das Entzücken über
 den Wahnglauben, der ihm hier so unerwartet
 schnell den Weg zum Siege bahnte. Ich danke
 Euch mächtiger König, antwortete er mit stolzer
 freundlicher Würde durch Marina's Mund, für
 Eure bisherige Freundschaft und für die günstige
 Meinung, die Ihr von uns hegt. Der mächtige
 Kaiser, der im Osten herrscht, könnte freilich, als
 des großen Quetzalkoatl's Abkömmling, nach hö-
 hern Dingen trachten, und Mexico's alte Krone
 auf seinen Scheitel drücken. Aber seine Milde be-